



Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.

Jahresbericht 2010



Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.
Neuer Weg 6 · 38302 Wolfenbüttel

Tel 0 53 31.99 63 0

Fax 0 53 31.99 63 19

Web www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Erzieherische Hilfen nach § 27f SGB VIII	3
2.1 Flexible Hilfen	3
2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt	6
2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel	9
2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel	12
2.5 Elterntraining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“	15
3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige (Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG	18
3.1 Betreuungsweisung/ Einzelbetreuung	18
3.2 Allgemeiner Sozialer Trainingskurs	19
3.3 Sozialer Trainingskurs „Sucht“	20
3.4 Konflikt Kompetenz Trainingskurs (KKT)	21
3.5 Betreute Arbeitsweisungen	21
3.6 Täter-Opfer-Ausgleich	23
3.7 Statistik	25
4. Schul- und Präventionsprojekte	30
4.1 Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz	30
4.2 „Till Tiger und Co“ Selbstsicherheits-, Aufmerksamkeits- und Stressbewältigungskurse	31
4.3 „Street Meet Schladen“ (SMS Projekt)	32
4.4 Babybedenkzeit	33
4.5 Fotoprojekt: Berufliche Integration	35
5. Fortbildungen und Arbeitskreise	37
6. Danksagung	38
7. Mitarbeiter/innen und ihre Teams	40

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, verehrte Mitglieder und Förderer,

wir möchten Ihnen mit dem diesjährigen Jahresbericht wieder die Gelegenheit geben, sich umfassend über die Tätigkeiten und Entwicklungen des Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. zu informieren.

Als freier Träger der Jugendhilfe hat der Verein in den vergangenen Jahren zahlreiche Angebotsbereiche aufgebaut, um für sozial benachteiligte junge Menschen und ihre Familien nachhaltige Unterstützung und pädagogische Hilfen anzubieten. In jüngster Zeit sind vielfältige präventive Projekte hinzu gekommen, die insbesondere die Integrations- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen erhöhen und wichtige Bausteine in der Bildungs- und Gesundheitsförderung darstellen.

Nachdem die erforderlichen Sanierungen an unserem Vereinsgebäude 2009 erfolgreich abgeschlossen werden konnten, feierte der Verein im letzten Jahr sein 27jähriges Bestehen mit einem Festakt und über 100 geladenen Gästen. An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich für all die guten Wünsche, Aufmerksamkeiten und wertschätzenden Grußworte bedanken. Einen besonderen Höhepunkt bildete der Vortrag „U27 - wie ticken Jugendliche“, der uns Erkenntnisse aus der Sinusstudie zu Werthaltungen, Bildungsorientierungen und alltagsästhetischen Mustern junger Menschen auf eindrucksvolle Weise vermittelte.

Blicken wir auf die Situation der jungen Menschen und ihren Familien, für die wir ambulante Hilfen und präventive Angebote vorhalten, müssen wir für den Großteil unserer Adressaten feststellen, dass sich deren Lebenssituationen und individuellen Aufwuchsbedingungen in den vergangenen Jahren massiv verschlechtert haben. Insbesondere Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind vermehrt von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen. Die jungen Menschen tragen häufig ein ganzes „Paket“ an Benachteiligungen mit sich, von denen die materielle Unterversorgung nur einen Teil darstellt. Psychische Störungen, soziale und gesundheitliche Vernachlässigungen sowie vielfältige erzieherische Überforderungen seitens der Eltern bildeten auch 2010 den Ausgangspunkt vieler Hilfen. Daraus leitet sich für uns die Aufgabe ab, sehr individuelle, differenzierte Unterstützungsangebote zu schaffen, die den Erfordernissen von Armutsprävention, Gesundheits- und Bildungsförderung Rechnung tragen. Neben einer entsprechenden Weiterentwicklung unserer Angebote, versuchen wir diesen Anforderungen auch

durch die Mitarbeit in verschiedenen fachpolitischen Gremien und Arbeitskreisen gerecht zu werden.

Insgesamt ziehen wir für unsere Arbeit im vergangenen Jahr eine positive Bilanz und möchten uns auf diesem Wege bei allen Kooperations- und Netzwerkpartnern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken, die eine erfolgreiche Umsetzung unserer Arbeit erst ermöglichten.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Ulrich



Impressionen vom Jubiläumsfest 25 +

2. Erzieherische Hilfen nach § 27f SGB VIII

2.1 Flexiblen Hilfen

Die Flexiblen Hilfen leisten Hilfe zur Erziehung nach den §§ 27, 30, 31, 35, 35a und 41 SGB VIII, sowohl im Auftrag des Jugendamtes des Landkreises Wolfenbüttel als auch der Stadt Salzgitter.

Die Arbeit erfolgt zum größten Teil ambulant im häuslichen Umfeld der Adressaten. Im Jahr 2010 waren insgesamt 11 Mitarbeiter/innen in diesem Arbeitsfeld beschäftigt, davon 3 männliche Kollegen.

Im Laufe des Jahres wurden durchschnittlich 43 laufende Fälle von uns betreut; wobei die Hilfen nach §31 SGB VIII den Großteil bildeten. Im Schnitt blieben die Adressaten dabei ca. 1,5 Jahre im Betreuungsbezug.

In den letzten Jahren konnte eine stetige Zunahme der Komplexität der Probleme innerhalb der Familien beobachtet werden. Vielfach sind psychische Erkrankungen, Armut und Arbeitslosigkeit innerhalb eines Familiensystems zu verzeichnen. Die Eltern schafften es unter dieser Problemlast oftmals nicht, ihren Kindern Strukturen und ausreichend Zuwendung und Erziehung zu bieten. Dieser Vielschichtigkeit an Problemlagen in den Familien konnte auch im Jahr 2010 mit einem breiten Spektrum an Methoden begegnet werden. Weiterhin beteiligte sich die Leitung des Arbeitsbereichs Flexible Hilfen aktiv in Kooperation mit den Jugendämtern an der Ausgestaltung dieser Form der Hilfe.

Erstmalig kam unsere ergänzende Hilfeform AHA (Anleitung zur Haushaltsführung und Alltagsorganisation) im Jahr 2010 in einigen Familien zum Einsatz. Diese zusätzliche Hilfe ist immer an eine Hilfe zur Erziehung gekoppelt und unterstützt die Familien kompensatorisch bei der Organisation des Haushaltes, in Hygienefragen und übernimmt Fahrten zu Ärzten, bei denen keine pädagogische Begleitung notwendig ist. Die Kräfte, die diese Aufgaben übernehmen, werden eng von einer Diplom-Sozialpädagogin begleitet um den psychischen Belastungen, welche die Arbeit unweigerlich mit sich bringt, adäquat begegnen zu können.

Um den Eltern einen Austausch unter einander zu ermöglichen, ihnen deutlich zu machen, dass sie nicht die einzigen in gewisser Problemlage sind und, um sie einfach einmal aus ihrem Alltagsgeschehen herauszulocken, fand auch in diesem Jahr wieder ein regelmäßiger Elterntreff statt. Neben gemeinsamem Frühstück, Bastelangeboten und Ausflügen, z.B. in den Zoo oder den Botanischen Garten Braunschweigs, wurde in diesem Jahr auch erstmalig themenorientiert mit den El-

tern gearbeitet. Begonnen wurde mit dem Thema: „Was benötigen Kinder für eine gesunde Entwicklung?“. Ein niederschwelliges Angebot, welches von den Eltern sehr aufgeschlossen wahrgenommen wurde.

Im April 2010 machten sich Mitarbeiter /innen gemeinsam mit den von ihnen betreuten Jugendlichen erstmalig auf den Weg, um die für den Bereich neu erworbenen GPS-Geräte für das erlebnispädagogische Angebot „Geocaching“ auszuprobieren, bzw. einzuweihen. Diese Form der Freizeitgestaltung bietet eine interessante Kombination von Natur und Technik, welche gleichzeitig die Team- und Koordinationsfähigkeit der Jugendlichen schult. Geocachen gehört seit dem zum festen Angebot der Flexiblen Hilfen.

Erstmalig kamen die Kinder und Jugendlichen der „Flex“ auch in den Genuss des Kletterns im Harz. Zwei zu Klettertrainern ausgebildete Mitarbeiter der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. ermöglichten dieses interessante und spannende Angebot. Begonnen wurde mit einer Gruppe übergewichtiger Jugendlicher. Ziel war es, diesen jungen Menschen zu vermitteln, dass sie trotz gewisser Einschränkung erstaunliche Leistungen vollbringen können und ihr Interesse an neuen Bewegungsformen zu wecken. Die Marienwand kurz vor der Oker-Talsperre im Harz wurde gemeinsam mit den betreuenden Sozialarbeitern „bezwungen“. Sowohl für die Jugendlichen als auch für die Betreuer war es ein durchweg positives Erlebnis. Auch die zweite Gruppe von Kindern und Jugendlichen konnte auf spannende und aufregende Weise Erfahrungen im Aufbau von Vertrauen, Mut und Selbstbewusstsein sammeln.



In den Schulferien fanden verschiedene Ausflüge mit den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen statt. Der Besuch des Heideparks Soltau, des Phaeno und des Zoos Stöckheim sowie eine Bootstour auf der Oker begeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Am 30.09.2011 wurde unsere neue Außenstelle in Salzgitter Lebenstedt eröffnet. Die Mitarbeiter /innen des Fachdienstes Kinder, Jugend und Familie begrüßten wir in unseren neuen Räumlichkeiten Am Moorgraben 1.

Ende des Jahres begann der erste Durchlauf des von zwei Mitarbeiter /innen der Flexiblen Hilfen durchgeführten Elterntrainings. Dieses Angebot wurde ausschließlich mit Eltern, welche im Rahmen einer sozialpädagogischen Familienhilfe oder einer Erziehungsbeistandschaft begleitet werden, durchgeführt, da die fallführenden Kollegen/innen einen wachsenden Bedarf für diesen Bereich erkannt und angemeldet hatten. Da die teilnehmenden Eltern sowohl aus Salzgitter als auch aus dem gesamten Landkreis Wolfenbüttel abgeholt wurden und auch für eine Kinderbetreuung gesorgt wurde, erforderte die Organisation des Elterntrainings eine logistische Meisterleistung, die aber für alle Beteiligten zufriedenstellend gelöst werden konnte. Das Elterntraining erhielt abschließend von den Teilnehmer/innen eine positive Resonanz.

Zusammenfassend können die MitarbeiterInnen der Flexiblen Hilfen auf ein abwechslungsreiches, im positiven Sinne aufregendes Jahr, mit vielen Neuerungen zurückblicken.

2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt

Die Räumlichkeiten der Sozialen Gruppe Schöppenstedt befinden sich seit dem 01.02.2008 in der Schöppenstedter Straße 3 in 38170 Berklingen. Durch den Umzug erhielten die Kinder/Jugendlichen ein größeres Raumangebot und damit einhergehend konnte ein vielfältigeres pädagogisches Angebot vorgehalten werden. Im Haus stehen der Sozialen Gruppe auf ca. 160 qm Fläche verschiedene große und kleine Funktionsräume zur Verfügung. Im Außenbereich schließt sich ein Garten- und Hofbereich an.

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die von erheblicher sozialer Desintegration und/oder seelischer Behinderung bedroht sind und deren Verbleib in der Familie ohne Unterstützung auf Dauer nicht gewährleistet ist.

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch einen Diplom-Sozialpädagogen und eine Erzieherin, die jeweils bereits mehrere Jahre beständig in der Sozialen Gruppe Schöppenstedt arbeiten. Die Rechtsgrundlage unserer Sozialen Gruppenarbeit findet sich in den §§ 27, 29 i.V. m. § 35a SGB VIII.

In der Sozialen Gruppe Schöppenstedt stehen mindestens sechs Plätze für die Betreuung von Kindern/Jugendlichen im Alter von 11 – 16 Jahren zur Verfügung. Diese besuchen die Soziale Gruppe an drei Wochentagen (Mo./Mi./Fr.) jeweils vom Ende des Schultages bis 17 Uhr.

Die Kinder/Jugendlichen kommen nach der Schule selbständig mit dem Schulbus oder werden abgeholt. Anschließend wird gemeinsam das selbst zubereitete Mittagessen eingenommen. Nach einer Erholungsphase bearbeiten die Kinder/Jugendlichen die Hausaufgaben in zwei getrennten Gruppen. Danach besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel, zur kreativen oder handwerklichen Gestaltung, zur Durchführung von gemeinsamen Projekten oder zur Ausübung von Freizeitaktivitäten und Ausflügen. Während der gesamten Zeit stehen das Miteinander und das soziale Lernen im Vordergrund. Am Ende eines jeden Gruppentages steht die Abschluss-, bzw. Reflexionsrunde, in der die Kinder/Jugendlichen ihr Verhalten innerhalb des Gruppentages einschätzen und beurteilen müssen. Anschließend werden die Kinder/Jugendlichen durch eine/n Mitarbeiter/in der Sozialen Gruppe nach Hause gefahren. Dieser Zeitpunkt bietet zugleich immer eine gute Gelegenheit für einen kurzen Informationsaustausch mit den Eltern.

Zur Förderung eines angemessenen Freizeitverhaltens der Kinder/Jugendlichen sind wir bestrebt, mit den wohnortnahen Vereinen und Institutionen zusammen zu arbeiten, um sie dort zu integrieren.

Neben der Betreuung der Kinder finden regelmäßige Gespräche mit den Eltern und Lehrern statt. Insbesondere dienen die Elterngespräche dazu, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken und gemeinsam Lösungen zu finden, um Strukturen und Regeln, wie sie die Kinder/Jugendlichen in der Gruppe vorfinden, auch im Familiensystem zu verankern. Weiterhin wird den Eltern das vom Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. konzipierte Elterntaining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“ verpflichtend angeboten. Oft ist es nötig, einige Kinder/Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern zu Arzt- oder Therapeutenterminen zu begleiten.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 6 Betreuungsplätze in der Sozialen Gruppe bereit gehalten, die im Jahresverlauf durchgehend mit fünf oder sechs männlichen Kindern/Jugendlichen belegt waren.

Ein regelmäßiger Schwerpunkt unserer Arbeit war und ist das Projekt „Respekt und Co.“, das wir mit den Kindern/Jugendlichen regelmäßig bearbeiten. Durch Rollenspiel, Übungen, Diskussionen usw. ist es Aufgabe, sich mit Höflichkeitsformeln und respektvollem Umgang gegenüber seinen Mitmenschen auseinander zu setzen. Im Vorfeld der Sommerferienfreizeit haben wir ein erlebnispädagogisches Waldprojekt mit dem Ziel durchgeführt, den Teamgedanken innerhalb der Gruppe zu stärken.

In den Sommerferien wurde eine fünftägige Ferienfreizeit nach Holland durchgeführt, an der 4 Jungen teilnahmen. In einem Haus direkt am See diversen Freizeitmöglichkeiten auf dem Gelände, konnten die Kinder/Jugendlichen diesen Teil der Ferien genießen. So hatten sie die Möglichkeit, Minigolf zu spielen, Go-Kart zu fahren, Fußball zu spielen, am Badestrand des Sees zu spielen und zu schwimmen. Besonders gut ist die Möglichkeit angekommen, kleine, gemeinsame Kanutouren auf dem See durchzuführen und diesen zu erkunden.

Auch während der Oster- und Herbstferien wurde durch die Soziale Gruppe in jeweils der Hälfte der Ferien ein attraktives und verpflichtendes Ferienprogramm angeboten. Unter anderem konnten sich die Kinder im Frisbeegolf ausprobieren. Zudem besuchten wir einen Hochseilgarten, den Heidepark und eine Falknerei. Ein spezielles Highlight war wieder das Geocachen, das für sehr viel Spannung sorgte, aber auch die Teamfähigkeit und das Entwickeln von gemeinsamen und manchmal auch neuen Strategien förderte.



Weiterhin haben wir unser Dauerprojekt des Holzspielzugbaues im Laufe des Jahres weitergeführt und unsere „Sammlung“ um ein Seefahrerbillard erweitert. Bei einem Besuch des Fernsehstudios von TV38 konnten wir einen Einblick in die Abläufe der Filmproduktion und des Filmschnittes erhalten und die Kinder erhielten die Chance als Darsteller in einem Detektiv-Kurzfilm mitzuwirken. Diese Erfahrungen haben wir anschließend in einem Gruppenprojekt umsetzen können, in dem wir unsere eigenen Trick- und Stopmotionfilme drehen und schneiden.

Die im Jahr 2010 betreuten Kinder- und Jugendlichen stammen aus dem östlichen Landkreis Wolfenbüttels. Davon besuchten 66% der Kinder/Jugendlichen eine Förderschule. 34% der Kinder/Jugendlichen besuchten die Hauptschule. Bei etwa 83% der betreuten Kinder/Jugendlichen wurde im Vorfeld das ADHS-Syndrom diagnostiziert. Alle Kinder wurden medikamentös behandelt. 16% der Kinder wiesen zudem eine autistische Störung auf. 33% der Kinder litten neben der ADHS-Problematik unter einer massiven traumatischen Störung. Auch die Eltern leiden immer häufiger unter nicht unbeträchtlichen psychischen Störungen, wodurch sie häufig nicht in der Lage sind/waren, den Kindern/Jugendlichen die angemessene und notwendige (auch emotionale) Unterstützung und Struktur innerhalb des Familiensystems zukommen zu lassen.

2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Die Soziale Gruppe Wolfenbüttel hält ebenfalls sechs Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren zur Verfügung und arbeitet nach den gleichen Zielsetzungen und ähnlichen Rahmenbedingungen, wie das Gruppenangebot in Berklingen (siehe oben).

Im Jahr 2010 endeten vier Hilfen, drei Kinder/Jugendliche wurden neu in die Gruppe aufgenommen. Hauptbestandteile unserer Arbeit in der Sozialen Gruppe bilden die gemeinsamen Mahlzeiten, Hausaufgabenbetreuung, kreative Angebote, ein Soziales Kompetenztraining, Spiele aller Art, sportliche Aktivitäten und Ausflüge. Diese Angebote ermöglichen eine Vielzahl von neuen Erlebnissen und Erfahrungen im Rahmen einer sozialen Gemeinschaft, die das soziale Lernen anregen und fördern und sich positiv auf das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen des Einzelnen auswirken. Dies wird auch dadurch bestärkt, dass die Kinder / Jugendlichen in den wöchentlich stattfindenden Gruppengesprächen eigene Ideen und Vorschläge einbringen können.



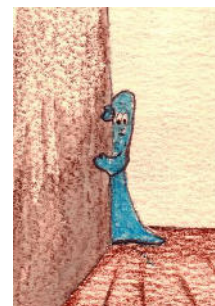
kreatives Gestalten

Allen Kindern und Jugendlichen, die unsere Soziale Gruppe besuchen, fällt es schwer einen adäquaten Umgang mit negativ bewerteten Gefühlen zu finden. Vielen gelingt es nur bedingt ihre Gefühle wahr zu nehmen und zu benennen. Da das innere Erleben häufig das sichtbare Verhalten steuert, nutzen wir unterschiedliche Medien und Methoden, damit die Kinder und Jugendlichen einen Zugang zu ihren Gefühlen finden und einen adäquaten Umgang mit ihnen üben können.



Nach dem Kartfahren

Wir arbeiten u.a. mit Gefühlskarten, wie z.B.:



einer Gefühlsampel und anderen Methoden der Stimmungsabfrage.

Innere und äußere Konflikte werden bewusst gemacht und können mit unterschiedlichen Methoden, wie z.B. dem pädagogischen Rollenspiel, bearbeitet werden. So werden adäquate Konfliktlösungen entwickelt und erprobt. Diese persönliche Entwicklung und der regelmäßige Austausch mit Eltern, Schule und anderen Institutionen gewährleistet den Transfer in andere soziale Kontexte.



Freizeit Hösseringen

In den Sommerferien hat eine fünftägige Freizeit in Hösseringen stattgefunden, in der wir uns überwiegend mit erlebnispädagogischen Elementen befasst haben. Während der Osterferien gab es im Rahmen der Feriengestaltung u.a. eine gemeinsame Übernachtung in den Räumlichkeiten der Sozialen Gruppe. Neben ei-

nem Fotoprojekt, in dem die Kinder / Jugendlichen eigene Fotos am Computer verändern konnten, wurden auch Gruppenräume gemeinsam renoviert und gestaltet.



Kisten klettern

...Verantwortung im Denken und Handeln
üben...

... Kooperation...

... gemeinsame Erlebnisse....

Die Veränderungen der Schullandschaft in Richtung Ganztagsbetrieb haben wir zum Anlass genommen, das Angebot der Sozialen Gruppe Wolfenbüttel umzustellen, um die soziale und schulische Integration der Jugendlichen bestmöglich zu fördern sowie die Elternarbeit und Einzelförderung zu intensivieren. Die Umsetzung des neuen Gruppenkonzepts wird ab Mitte 2011 erfolgen.

2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel

Die sozialpädagogische Tagesgruppe gehört seit 1995 zu den Jugendhilfeangeboten des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. Das pädagogische Team besteht derzeit aus zwei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter, die als Dipl. Sozialpädagoginnen und als Erzieher ausgebildet sind.

In der Tagesgruppe Wolfenbüttel werden bis zu 8 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut, die auf Grundlage von §32 SGB VIII in Verbindung mit §35a SGB VIII untergebracht wurden. Dabei ist im letzten Jahr eine deutliche Steigerung der Fälle nach §35a SGB VIII (seelische oder drohende seelische Behinderung) zu beobachten. Innerhalb der intensiven Gruppenbetreuung (Schlüssel 3:1) lernen die Kinder ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Mit diesem teilstationären Angebot soll zu dem der Verbleib der Kinder in Ihrer Familie gesichert werden.

Die Kinder werden durch die Mitarbeiter/innen der Tagesgruppe Wolfenbüttel aus der Schule abgeholt und zur Gruppe gefahren. Dort gibt es ein gemeinsames Mittagessen, bevor nach einer Erholungsphase das Erledigen der Hausaufgaben auf dem Programm steht. Danach steht den Kindern ein vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. Am Ende des Gruppenalltags werden die Kinder gegen 16:30 Uhr nach Hause gebracht.

Neben dem Gruppenalltag gibt es noch eine große Anzahl gemeinsamer Aktionen, wie z.B. Geburtstage und Feste, Ferienaktionen und eine mehrtägige Ferienfreizeit. Besonders beliebt bei den Kindern ist der Freitag einer jeden Woche, da an diesem Tag eine Gruppenaktion durchgeführt wird, die von den Kinder selbst ausgewählt wird.

Abgerundet wird das Angebot der Tagesgruppe Wolfenbüttel durch die intensiven Kontakte der Mitarbeiter/innen zu den Eltern und Lehrkräften der betreuten Kinder. Ebenso ist mittlerweile der Kontakt und die Begleitung zu Fachärzten ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden. Dieses ist u.a. begründet in der erhöhten Anzahl der Kinder, die das Krankheitsbild ADHS aufweisen. Auch die immer ausgeprägteren psychischen Störungen bei den Kindern und Eltern haben Einfluss auf die Inhalte unserer Arbeit.

Die Tagesgruppe hatte im Jahr 2010 eine durchschnittliche Belegungsquote von ca. 90%. Im Bereich der Freizeitgestaltung gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen.

gen und Unternehmungen. Stellvertretend sollen hier einige ganz besondere „Highlights“ genannt sein:

- Besuch bei der Feuerwehr Salzgitter
Schon im Dezember 2009 hatten wir Herrn Flechner von der Feuerwehr Salzgitter bei uns in der Tagesgruppe zu Besuch, der uns den Beruf des Feuerwehrmannes vorstellte. Am Ende des Besuches vereinbarten wir einen Gegenbesuch in der Feuerwache. Bei diesem Besuch lernten die Kinder Löschfahrzeuge und Rettungswagen von Außen und von Innen kennen, erkundeten die Räumlichkeiten der Feuerwache, und - als besonderen Höhepunkt - konnten mit dem Leiterwagen in luftige Höhe aufsteigen.
- Schwimmen im Freibad oder im Hallenbad
- Besuch des Indoorpark Hämelerwald
- Schlittschuh laufen
- Kinobesuche
- Waldexkursionen
- Minigolf spielen

Darüber hinaus boten uns die Ferien wieder die Möglichkeit für Unternehmungen. So haben wir in den verschiedenen Ferien im Jahre 2010 Ausflüge ins Badeland Wolfsburg, eine Harzwanderung im Ilsetal, einen Ausflug ins Sealife Hannover und auch einen Zoobesuch in Magdeburg unternommen.



GRUPPENÜBERNACHTUNG Osterferien 2010

Ebenfalls in den Osterferien gab es auch noch einen Abenteuertag mit Schatzsuche, an dem die Kinder verschiedene erlebnispädagogische Aktionen und Aufgaben durchführten, um den Schatz zu bergen.



ABENTEUERTAG mit SCHATZSUCHE Osterferien 2010

In den Sommerferien unternahmen wir einen Eltern-Kind-Ausflug in den Familienpark Sottrum. Die Hauptattraktion war aber auch 2010 wieder unsere einwöchige Ferienfahrt, die uns nach Schleswig-Holstein an die Schlei - nahe der Ostsee - geführt hat.

Betriebserkundung und Praktikum

Zu Beginn des Jahres, im Januar 2010, fand eine Betriebserkundung des Schlossgymnasiums aus Wolfenbüttel in den Räumen des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. statt. Bei dieser Veranstaltung konnten wir bei den SchülerInnen der 10. Klasse offenbar ein großes Interesse an unserem Berufsfeld wecken, denn im Anschluss an die Betriebserkundung gingen gleich mehrere Bewerbungen für das Betriebspraktikum bei uns in der Tagesgruppe ein, das im Juli des Jahres absolviert wurde.

Im Februar/März 2010 wurde unser Team bereits durch einen Praktikanten der FH Braunschweig/Wolfenbüttel unterstützt, der sein Orientierungspraktikum in unserer Gruppe absolvierte.

2.5 Elterntaining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“

Die Unterstützung von Eltern bei der Erziehung und Gestaltung des Familienalltags gehört zum Kern der vielfältigen Angebote, die der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. als Hilfen für junge Menschen und ihre Familien anbietet. Um die Qualität der Elternarbeit zu erweitern, führt der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. seit Dezember 2007 regelmäßige Elterntainingskurse durch.

Das Training bietet „unseren“ Eltern einen vertrauten und – aus ihrer Perspektive - sicheren Rahmen, der es ihnen ermöglicht, im Austausch mit anderen Eltern eigene Haltungen zu reflektieren und im familiären Kontext neue Wege zu gehen. Allgemeine Zielsetzung ist es, das Selbstvertrauen der Eltern als Erziehende zu stärken, die Kommunikations- und Erziehungsfähigkeit der Eltern zu verbessern und einen wertschätzenden und respektvollen Umgang im Familienalltag zu fördern.

Zu den **Themenschwerpunkten** gehören:

- Die positiven Seiten des Kindes entdecken
- Freizeitgestaltung in der Familie
- Rituale geben Sicherheit
- Eltern als Vorbilder
- Umgang mit Konflikten

Die Bausteine bestehen aus einem kurzen theoretischen Teil, Gruppenarbeit, Rollenspielen, Übungen und dem Austausch im Plenum. Aktuelle Probleme zu besprechen hat immer Vorrang. Um die Ergebnisse für die Eltern sichtbar zu machen, werden diese auf Flip Chart festgehalten. Außerdem bekommen die Eltern von uns eine Mappe, in der sie das von uns ausgehändigte Material sammeln können.

Der Ablauf eines Kurstermines beinhaltet:

- Begrüßung
- Warming-up
- Besprechung der Hausaufgaben
- Themenschwerpunkt
- Abschlussrunde und Feedback



Elternkurs April-Juni 2010

Im Jahr 2010 fand der erste Kurs vor den Sommerferien mit insgesamt 8 Terminen freitags von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr statt. Die Eltern kamen zum größten Teil selbstständig, (einige Eltern wurden von einer Mitarbeiterin bzw. Honorarkraft abgeholt) in die Räume der Jugendhilfe, wo der Kurs auch stattfand. Da einige Eltern in der Kurszeit die Kinderbetreuung nicht gewährleisten können, wurden diese in den Räumen der Tagesgruppe betreut. Die Betreuung erfolgte durch eine Mitarbeiterin und eine Honorarkraft. Die Kinderbetreuung sollte aber eine Ausnahme bleiben. Grundsätzlich werden die Eltern dabei unterstützt, eigene Lösungen für die Kinderbetreuung zu finden. An dem Kurs haben von 11 angemeldeten Eltern 9 Eltern konstant teilgenommen.

Ab November 2010 wurde ein weiteres Elterntraining entsprechend des Konzeptes von zwei Mitarbeiter/innen aus der Abteilung der Flexiblen Hilfen durchgeführt. Für den Durchlauf, der über den Jahreswechsel hinaus lief, waren zunächst dreizehn Teilnehmer/innen angemeldet. Eine regelmäßige Teilnahme an allen Kursblöcken erfolgte durch 8 Personen. Hierbei handelte es sich um drei Elternpaare und zwei alleinerziehende Mütter nebst fünf zu betreuenden Kindern. Die Teilnehmer/-innen kamen aus dem Großraum Salzgitter (Bad und Lebenstedt) und aus dem Landkreis Wolfenbüttel.

Unsere Erfahrungen mit den bislang gelaufenen 5 Kursen sind sehr gut. Auch wenn einige Eltern „nicht ganz freiwillig“ den Kurs begonnen haben, oder unsicher und skeptisch waren, was auf sie zukommt, haben doch alle bisher positive Rückmeldungen gegeben. Vor allem der Austausch mit den anderen Eltern war und ist für alle hilfreich und informativ.

Die Ergebnisse der abschließende Befragung der Eltern durch einen Fragebogen sind in allen Kursen ähnlich:

„Ich finde es gut, dass ich nach so einer blöden Woche, so was mal loswerden kann“

„Warum treffen wir uns nicht öfter?“

„Ich finde es hilfreich“

„Ich finde es gut und hilfreich zu sehen, dass andere auch die Probleme haben.“

„Lockere und lustige Runde“

„Interessant“

„Einige fehlen mir ja jetzt schon...“

„Wollen wir den Kurs nicht einfach verlängern?“

Wir erlebten die Eltern durchgängig als aktiv, offen und bereitwillig, sich auch an Partnerarbeit, Gruppenarbeit oder anderen Übungen zu beteiligen. Es herrschte immer eine angenehme und lockere Atmosphäre, in der viel gelacht wurde, aber auch die Möglichkeit bestand, die aktuellen Probleme und Fragestellungen zu besprechen. Die Eltern arbeiteten jederzeit konstruktiv und konzentriert mit. Als hilfreich empfanden sie es, wenn die anderen Teilnehmer/innen die einzelnen Themenschwerpunkte mit eigenen Beispielen bereicherten. Durch unsere „Hausaufgabe“, die sich an den besprochenen Inhalten orientierten, bekamen die Eltern die Möglichkeit, neue Erkenntnisse unmittelbar in die Praxis umzusetzen. Wir haben nicht selten gehört, dass es dadurch zu „Aha - Effekten“ gekommen sei. Erste Erfolgserlebnisse stellten sich ein, aber auch neue Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Kinder und angemessene erzieherische Handlungsmöglichkeiten.



Auch gemeinsames Essen gehört zu den Bausteinen

3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige (Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG

3.1 Betreuungsweisung/ Einzelbetreuung

Im Jahr 2010 wurden 48 Teilnehmer/innen von insgesamt 73 zugewiesenen Teilnehmern/innen intensiv einzeln betreut. Im Rahmen der Einzelbetreuung wurde mindestens ein Einzelkontakt pro Woche im Umfang von 2 Stunden durchgeführt. Mit jedem/r einzelnen Teilnehmer /in gab es individuelle Zielvereinbarungen in Form eines Förderplanes.

Vor dem Hintergrund der schwierigen persönlichen Lebenslagen und der häufig problematischen Biografien der Jugendlichen und Heranwachsenden war der Betreuungsaufwand sehr hoch. Die zu bearbeitenden Themen und Probleme erwiesen sich als sehr vielschichtig und komplex. Wir hatten es überwiegend mit einer Kombination von verschiedenen psychosozialen Belastungsfaktoren zu tun. Dazu gehörten bei den 2010 zugewiesenen Teilnehmer/innen insbesondere:

- stark belastete Familiäre Verhältnisse und Beziehungen (64,8 %)
- Suchtmittelabhängigkeit/Gefährdung (45,9 %)
- Schulische und berufliche Perspektivlosigkeit (30 %)
- psychische Störungsbilder (Depression, ADHS, Borderline, etc. 51,3 %)
- Armut (ALG II-Bezug 64%)
- akute existenzielle Notlagen (Verschuldung, Wohnungslosigkeit, Streichung der Harz IV -Bezüge 31%)

Bei den psycho-sozialen Belastungen liegen bei insgesamt 54 % der Betreuten eine Kombination von 3 – 4 Problembereichen vor, 9,5 % der Jugendlichen waren von mehr als 5 Belastungsfaktoren gleichzeitig betroffen. Entsprechend ergaben sich daraus Hilfebedarfe, die eine erhebliche Betreuungsintensität zur Überwindung der krisenhaften Lebenssituationen erforderten.

Vermehrt stand eine Unterstützung der Betreuten bei der Sicherung ihrer finanziellen Mitteln im Vordergrund. Da viele Jugendliche und Heranwachsende an der Armutsgrenze leb(t)en und schon sehr verschuldet waren, musste in einer Vielzahl von Fällen Hilfestellung bei der Schuldenregulierung geleistet werden. Darüber hinaus häuften sich die Fälle mit psychischer Erkrankung und Suchtproblematik, die einen sehr hohen Betreuungsaufwand erforderten, weil eine stationäre Therapie angezeigt war. Zusätzlich war die Erarbeitung einer angemessenen beruflichen Perspektive mit dem Einzelnen ein intensives Arbeitsfeld. Auf Grund der

guten Vernetzung unserer Einrichtung konnte eine Vermittlung an andere Institutionen schnell gelingen, um den Einzelnen zu unterstützen und zu fördern.

3.2 Allgemeiner Sozialer Trainingskurs

Im Jahr 2010 haben fortlaufend 16 Jugendliche und oder junge Heranwachsende am Allgemeinen Sozialen Trainingskurs teilgenommen. Die Gruppe setzte sich aus dreizehn männlichen und drei weiblichen TeilnehmerIn zwischen 15 - 21 Jahren zusammen.

Mit der gemischten Gruppe wurden viele verschiedenen Themen bearbeitet, von der persönlichen Biographie und die eigene Lebensplanung, über den Drogenmissbrauch, im speziellen von Alkohol und Cannabis, bis hin zum Jugendgerichtsgesetz und verschiedenen Konfliktlösungsstrategien.

In einer weiteren Themeneinheit mussten die TeilnehmerInnen ihre eigene Straftat genau vorstellen; im Anschluss wurde die Tat und ihr Folgen mit der Gruppe ausführlich reflektiert.



Durch den vertraulichen Rahmen nutzten die TeilnehmerInnen die Gruppenzeit auch für die Besprechung eigener aktuelle Problemlagen (z.B. Beziehungsprobleme, Probleme in der Familie und Freundeskreis, etc.).

Zusätzlich wurden verschiedene Freizeitaktionen angeboten, wie z.B. Kochen, Minigolf, Grillen und das Spielen von Gesellschaftsspielen.

3.3 Sozialer Trainingskurs – Sucht

Auch im Jahr 2010 wurde der „Soziale Trainingskurs Sucht, den wir in Kooperation mit der Lukas Werk Suchthilfe Wolfenbüttel durchführen, sehr gut von der Justiz als spezielle Weisungsform für die Jugendlichen angenommen.

An dem 1x wöchentlich stattfindenden, fortlaufenden Gruppenangebot haben 2010 insgesamt 12 Jugendliche, davon 1 Mädchen teilgenommen. Die Jugendlichen waren im Alter von 16 bis 21 Jahren.

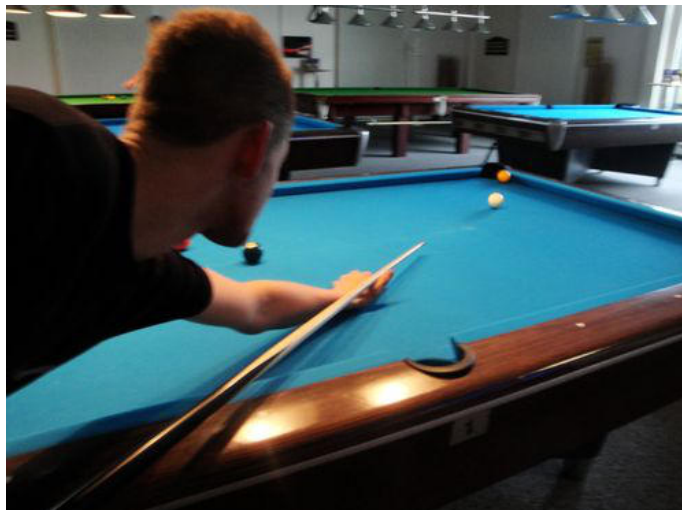
Die Themenbausteine des Kurses waren:

- Bearbeitung der Straftat (JGG/Bewährung/Straßenverkehrsordnung/MPU)
- Informationen über die verschiedenen Substanzen, Wirkungsweise, körperliche und psychische Folgen
- Ursachen und Funktionen des Konsums (Konsumprotokoll, Biographiekurve, individuelle Risiko- und Problemeinschätzung der TeilnehmerInnen)
- Konsum, Sucht, Abhängigkeit (Was ist Sucht, körperliche und psychische Abhängigkeit, Abhängigkeitsstadien, Psychose und Sucht)
- Vorteile des abstinenten Lebens erörtern, individuelle Problemeinschätzung,
- Erörterung von Ressourcen der TeilnehmerInnen

Ergänzend zu den Themenbereichen wurden unterschiedliche erlebnisorientierte Aktionen als Alternative zum konsumorientierten Freizeitverhalten durchgeführt.

2010 fanden folgende Aktionen statt:

- Kochen
- Fotoprojekt zum Thema „Selbst- und Fremdwahrnehmung „
- Billardturnier in Stöckheim
- Besuch des Lukas Werkes Wolfenbüttel



Die gruppenpädagogischen Aktionen stellten eine wichtige Ergänzung zur Themenarbeit dar und führten durch das gemeinsame aktive Erleben zu einem besseren Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmern/innen.

3.4 Konflikt-Kompetenz-Trainingskurs (KKT)

Im Jahr 2010 fanden zwei KKT-Kurse statt. Dabei hat sich das Konzept zum Vorjahr in den wesentlichen Punkten der Struktur nicht verändert. Die Durchführung im Rahmen einer geschlossenen Gruppe, hat sich bewährt und macht sich in der intensiven persönlichen Arbeit mit den Jugendlichen bemerkbar.

Der erste KKT begann am 11.01.2010 und endete am 21.06.2010. An diesem Kurs nahmen 10 männliche Jugendliche teil.

Der zweite KKT begann am 09.08.2010 und endete kurz vor den Weihnachtsferien am 20.12.2010. Neben acht männlichen Teilnehmern befand sich auch eine Teilnehmerin in diesem Kurs.

Das KKT richtet sich an Jugendlichen und Heranwachsende, die durch Rohheits- und Körperverletzungsdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind oder ein problematisches Konfliktverhalten zeigen. In 20 Gruppensitzungen und bis zu drei ergänzenden Einzelterminen setzten sich die Teilnehmenden mit ihren Straftaten, biographischen Hintergründen, den Perspektiven der Opfer und alternativen Konfliktlösungsstrategien sowie Möglichkeiten der Wiedergutmachung auseinander. Im Rahmen handlungsorientierter Methoden erweiterten die Teilnehmer/innen ihr prosoziales Verhalten und verstärkten ihre Empathiefähigkeit. Unterstützend wurden verschiedene erlebnispädagogische Aktionen, wie ein Besuch im Hochseilgarten Braunschweig und Abseilen am Naturfelsen im Harz durchgeführt.

3.5 Betreute Arbeitsweisungen

Auch im Jahr 2010 wurde die betreuten Arbeitsleistung als soziales Gruppenangebot in unserer Einrichtung durchgeführt. Insgesamt haben 25 Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 16 bis 21 Jahren ihre betreuten Arbeitsstunden in unserer Einrichtung abgeleistet. Von den 25 Weisungen sind 20 Weisungen planmäßig erfüllt worden. Fünf Weisungen sind vorzeitig beendet worden, weil die

Teilnehmer/innen in einen anderen Landkreis verzogen oder nicht mitwirkten. Der weibliche Anteil war mit 5 Personen, im Vergleich zu 20 männlichen Teilnehmern, eher gering. Die im Jahr 2010 durchschnittlich verurteilte Stundenzahl betrug 40 Arbeitsstunden.

Im Vergleich zum Jahr 2009 war der Anteil der Körperverletzungsdelikte auch im Jahr 2010 mit 11 Fällen und der Anteil der Diebstähle mit 5 Fällen wieder sehr hoch. Die restlichen Delikte verteilten sich auf Sachbeschädigung, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Leistungserschleichung, Urkundenfälschung, Verstoß gegen das BTMG und Notrufmissbrauch.



Im Frühling 2010 gab es eine sehr hohe Anzahl von Zuweisungen. Um diesem „Ansturm“ Rechnung zu tragen, wurde zusätzlich zu dem Dienstagnachmittag, der Donnerstagnachmittag als Gruppen- und Arbeitsnachmittag angeboten.



Innerhalb der betreuten Arbeitsweisung wurde verschiedene Projekte durchgeführt. Die Teilnehmer/innen renovierten verschiedene Räume unserer Einrichtung und stellten eine Staubabdeckung für unseren Kicker her. Unter fachlicher Anleitung durch einen Tischler und angehenden Sozialpädagogen entstand im Garten eine multifunktionale Riesenwippe, die nun allen Angebotsbereichen als Bewegungs- und Gruppenkooperationselement zur Verfügung steht. Darüber hinaus wurde die Fahrradwerkstatt genutzt, um alte Fahrräder aufzuarbeiten und der große Garten unseres Hauses und der Parkplatz gepflegt. Zusätzlich zu den Arbeitsprojekten führten wir auch erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote durch. Im Garten unseres Hauses wurde gegrillt oder in der Küche gekocht. Zusätzlich konnten die Teilnehmer an einem Probetraining in einem Kampfsportstudio teilnehmen, um diese Sportart kennen zu lernen. Innerhalb der Gruppe wurden jugendrelevante Themen, wie berufliche Zukunft, Alkohol, Drogen usw. besprochen.

3.6 Täter – Opfer – Ausgleich

Der TOA gehört zu unseren sozialpädagogischen Angeboten für junge Straffällige und wird seit 2005 teilspezialisiert durchgeführt. Die Fälle werden von der Staatsanwaltschaft (§ 45 JGG) oder dem Jugendgericht (§§47, 10 JGG) zugewiesen. Der TOA ist ein außergerichtliches Konfliktschlichtungsverfahren, welches der gesetzlichen Vorgabe Rechnung trägt, weniger eingriffsintensive Maßnahmen bei gleicher Deliktstärke den Vorzug zu geben.

Mit dem TOA wird das Ziel verfolgt, die Opferbelange im Strafverfahren stärker zu berücksichtigen und dem/der Täter/in zu ermöglichen, Verantwortung für die Tat zu übernehmen und sich von dieser zu distanzieren. Der TOA gilt insofern als eine spezialpräventive Maßnahme, die der Legalbewährung dient. Diese Form der Konfliktschlichtung gehört zum Konzept des Reintegrative Shaming (Braithwaite) = Integrieren durch konstruktives Sanktionieren. Die Rechtfertigungsstrategien des Täters werden durch den direkten Kontakt mit dem Opfer außer Kraft gesetzt. Bagatellisieren der Tat, Abwertung des Opfers oder die Ablehnung von Schuld und Verantwortung sind nicht mehr möglich.

Fallaufkommen 2010

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 7 Fälle mit 17 beteiligten jungen Menschen zugewiesen. Davon waren 3 Fälle richterliche Weisungen nach § 10 JGG, 4 weitere Schlichtungsverfahren wurden von der Staatsanwaltschaft angeregt.

In sechs Fällen sind Körperverletzungdelikte begangen worden, in einem weiteren Fall Bedrohung und Beleidigung. In drei Fällen standen sich junge Frauen / Mädchen als Täterinnen und Opfer gegenüber.

Die bestehenden Konflikte konnten erfolgreich vermittelt werden. In drei weiteren Fällen ging es um körperliche und seelische Übergriffe von jungen Männern an jungen Frauen. In zwei Fällen lehnten die Frauen eine weitere Begegnung mit dem Täter ab, nutzten aber die Möglichkeit, durch die Person der Konfliktschlichterin Vereinbarungen mit den Tätern zu treffen. In einem Fall scheiterten die Versuche, Kontakt mit dem Opfer herzustellen; die richterliche Weisung wurde angemessen umgewandelt. Ein Konfliktschlichtungsverfahren beschäftigte sich mit einer gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen junger Männer, die erfolgreich geschlichtet werden konnte.

Erfolg und Wirksamkeit

Das geringe Fallaufkommen im Landkreis Wolfenbüttel lässt kaum generalisierende Aussagen zu Erfolg und Wirksamkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs zu. Der Blick auf die Ergebnisse der empirischen Forschung bestätigt aber die positiven Wirkungen des Täter-Opfer-Ausgleichs sowohl hinsichtlich der Rückfallquoten (die nachweislich geringer sind, als bei anderen eingriffsintensiveren Maßnahmen) als auch bezogen auf das soziale Potential dieses Instrumentes. Der TOA gilt nachweislich als gewaltfreies Konfliktlösungsmodell mit Empathieverstärkung. Ihm wird zu dem bescheinigt, die Beziehung zwischen Tätern und Opfern zu verbessern, Ängste bei den Opfern abzubauen und Einsicht bei den Tätern herbei zu führen.¹ Unter diesen Voraussetzungen kann der TOA als friedensstiftende Intervention mit hohen Partizipationsmöglichkeiten seitens der Beteiligten angesehen werden.

¹ Vgl. Rössner (2008), Was bringt Mediation im Strafrecht? - Bilanz aus dem Blickwinkel der Wirkungsforschung. Vortrag auf dem TOA Forum am 4. Juni 2008.

3.7 Statistik

Überblick über die Pflichtteilnehmer/innen:

	Anzahl 2010	männ l.	weib l.	Sta dt	Land- kreis
Betreuungsweisungen:	49	41	8	33	16
Betr. Arbeitsweisungen:	25	19	6	17	8
Zuweisungen insgesamt:	74	60	14	50	24

	Anzahl 2010	Durchschnittsalter (in Jahren)		Ausl. männl. Ju- gendliche	Ausl. weibl. Ju- gendliche
		männl.	weibl.		
Betreuungsweisungen:	49	18,08	18,63	5	1
Betr. Arbeitsweisungen:	25	18,33	18,33	2	3
Gesamt:	74	18,21	18,48	7	4

Betreuungsweisungen, die 2009 begonnen und 2010 beendet wurden:

21 Personen

Betr. Arbeitsweisungen, die 2009 begonnen und 2010 beendet wurden:

0 Personen

Pflichtteilnehmer/innen insgesamt: 95 Personen

Freiwillige Teilnehmer/innen:

Freiwillige TeilnehmerInnen nach Ablauf der Pflichtzeit	31 Personen
Freunde und Freundinnen der Pflichtteilnehmer- Innen	2 Personen
Sonstige TeilnehmerInnen, die Beratungsge- spräche in Anspruch nahmen	0 Personen

Mehrfachsanktionen bei den Betreuungsweisungen:

A. Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche:	13 Personen
B. Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche:	1 Personen
C. Von Vierfachsanktionen betroffene Jugendliche:	1 Personen

Die Doppel- bzw. Mehrfachsanktionen betreffenden Betreuungsweisungen

Betreuungsweisung und Arbeitsstunden	2 Personen
“ “ Geldbuße	0 Personen
“ “ Wochenend-/Dauerarrest	10 Personen
“ “ Jugendstrafe zur Bewährung	3 Personen
“ “ Fahrerlaubnissperre	0 Personen
“ “ Fahrsicherheitstraining	0 Personen
“ “ Täter Opfer Ausgleich	0 Personen
“ “ (eindringliche) Verwarnung	1 Person
“ “ Sexualberatung	1 Person
“ “ Sucht Therapie	1 Person

Anmerkung: Doppelnennungen sind möglich!

Zeitdauer der Betreuungsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl
3 Monate	18 Personen
6 Monate	31 Personen
12 Monate	0 Personen

Mehrfachsanktionen bei betreuten Arbeitsweisungen:

Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche:	3 Personen
--	------------

Zeitdauer der betreuten Arbeitsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl:
unter 20 Stunden	1 Person
20 - 29 Stunden	6 Personen
30 - 39 Stunden	9 Personen
40 - 49 Stunden	0 Personen
50 -100 Stunden	9 Personen

Art und Anzahl der aufgetretenen Delikte

Deliktarten	Betreuungsweisun- gen	Betr. Arbeitsweisungen
	Personen	Personen
Körperverletzung	9	6
– vorsätzliche	1	
– versuchte (gefährliche)	1	1
– gefährliche	2	1
- gemeinschaftliche		1
Beihilfe zur Körperverletzung		
Verstoß gegen das BtmG	7	2
Sachbeschädigung	8	2
Widerstand gegen die Staatsge- walt		
Beleidigung, Bedrohung	6	2
Betrug	4	1
Leistungserschleichung	4	2
Sexueller Missbrauch	1	
Sexuelle Nötigung	1	
Unerlaubter Waffenbesitz		
Schulabsentismus		
Verstoß gegen das Wehrstrafge- setz		
Verkehrsdelikte		
Fahren ohne Fahrerlaubnis		3
Raub	2	
Diebstahl	8	5
Einbruch	2	
Diebstahl geringwertiger Sachen	1	
Gemeinschaftlicher Diebstahl	2	
Diebstahl in besonders schwe- rem Fall	3	
Beihilfe zum Diebstahl		1
Hausfriedensbruch	1	
Hehlerei	1	
Verwendung verfassungsfeindli- cher Kennzeichen		
(Fahrlässige) Brandstiftung		
Mittäterschaft		
Gefährdung des Straßenverkehrs in folge Alkoholkonsums		1

Notrufmissbrauch		1
Nichterfüllung TOA		1
Falschaussage	1	
Falsche Verdächtigung	1	
Unterlassene Hilfeleistung	2	
Urkundenfälschung		1
Gemeinschaftliche Erpressung	2	
(versuchte) räuberische Erpressung	1	1

(Mehrfachnennungen möglich)

4. Schul- und Präventionsprojekte

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. bietet seit mehreren Jahren Präventionsprojekte für alle Schulformen und andere Bildungsträger zu unterschiedlichen Themenbereichen an. Die Angebote stellen eine Ergänzung der in den Institutionen vorhandenen Präventionskonzepte und Bildungsthemen dar und bieten für Klassenverbände, Schüler- und Ausbildungsgruppen eine gezielte Förderung und Vermittlung prosozialer Kompetenzen. Die Projekte ermöglichen darüber hinaus eine vertiefende inhaltliche und kreative Auseinandersetzung mit lebensweltbezogenen Jugendthemen, wie Suchtmittelkonsum, Verhütung, Schwangerschaft, Medienkonsum.²

4.1 Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz

Ein Schwerpunktthema bildete die Vermittlung von Sozial- und Konfliktkompetenzen. Eine bedarfsgerechte Umsetzung unserer Angebote erfolgt in enger Abstimmung mit den Schulen und unter Einbeziehung der zuständigen Lehrkräfte und /oder der Schulsozialarbeitern/innen.

Die folgenden Projekte wurden 2010 in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel erfolgreich umgesetzt:

- Sozialkompetenztraining in der Werla Schule Schladen in zwei Klassen der Jahrgangsstufe 5 und 6
- Sozialkompetenztraining in der Förderschule am Teichgarten als Gruppenangebot im Nachmittagsbereich
- Sozialkompetenztraining in der HRS Remlingen in sechs Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 in Kooperation mit dem Elisabethstift
- Beteiligung an der Durchführung des Trainingsraumes im Rahmen des Präventionskonzeptes SOFT an der HRS Remlingen

Ein Beispiel für eine gelingende Kooperation von Schule und Jugendhilfe/Sozialarbeit stellt das integrierte Erziehungs- Gewaltpräventions- und Beratungskonzept SOFT der HRS Remlingen dar. Der Jugendhilfe Wolfenbüttel gehört mit zu den externen Kooperationspartnern, die die Schule seit 2 Jahren bei der Umsetzung des Konzeptes nachhaltig unterstützen.

² Weitere Informationen entnehmen Sie unserer Broschüre „Soziales Lernen und Gewaltprävention“.

SOFT besteht aus 3 Säulen:

- SO steht für soziale Kompetenzen und ein gutes Miteinander
- F steht für unseren Freizeitbereich und das Nachmittagsangebot
- T steht für Training eines störungsfreien Unterrichts und die Einhaltung klarer Regeln

Neben der inhaltlichen Begleitung im Rahmen der Lenkungsgruppe ist der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. an der Vermittlung von Sozialkompetenzen für den 5. Jahrgang und die Umsetzung des Trainingsraumes beteiligt. Die bisher erhobenen Daten zeigen eine erfolgreiche Veränderung des Lernklimas in den Klassen und der Schule insgesamt. Die Befragungen der Klassen und der Lehrkräfte, in denen das Sozialkompetenztraining durchgeführt wurde, ergab ebenfalls eine vielversprechende Resonanz. Zwei Drittel der Schüler/innen gaben an, dass sie durch das Training:

- sich selbst und die anderen besser kennengelernt haben
- mit anderen besser zusammenarbeiten können
- sich die Klasse besser versteht und besser lernen kann

4.2 „Til Tiger und Co“ - Trainingsangebote im Bereich Selbstsicherheit, Aufmerksamkeit und Stressbewältigung

Seit August 2010 bieten wir Präventionsangebote für den Grundschulbereich an. Dazu gehören ein Training für selbstunsichere Kinder „Mutig werden mit Til Tiger“ und ein „Strategie- und Anti-Stress-Training“, das speziell für konzentrationschwache Kinder konzipiert wurde. Auch bei Grundschulern zeigen sich bereits verschiedene Verhaltensauffälligkeiten, die in Einzelfällen zu Schulschwierigkeiten führen. Durch eine frühzeitige Unterstützung wird den Kindern ein positiver Zugang zum Lernen und dem Sozialgefüge innerhalb der Schule ermöglicht. Diese Trainingsangebote beinhalten Themen, wie angstfreies Lernen, Integration, Selbstbewusstsein, überlegtes Handeln, Umgang mit Konflikten und Selbstkontrolle. Sie werden dem Alter entsprechend aufbereitet und vermittelt.

Rückmeldungen von Lehrern /innen beispielsweise zum Training „Mutig werden mit Til Tiger“ haben ergeben, dass ihre Schüler sicherer geworden sind und sich häufiger am Unterricht beteiligen. Ebenso gehen sie mehr auf ihre Mitschüler zu, sind kontaktfreudiger und weniger scheu. Die Kinder selbst geben an, sich mehr im Unterricht zu melden und sich weniger ängstlich zu fühlen. Vor allem die Übungen zum jeweiligen Thema haben ihnen Spaß gemacht.

Im Jahr 2010 sind folgende Kurse mit ausgewählten Kindern der 1. bis 4. Klasse durchgeführt worden:

- „Mutig werden mit Til Tiger“ in der Grundschule Karlstraße
- Strategie- und Anti-Stress-Training in der Grundschule Karlstraße

4.3 „Street Meet Schladen“ (SMS Projekt)

In Schladen wurde 2010 das zeitlich befristete Sozialraumprojekt „**Street Meet Schladen**“, das vom Landkreis Wolfenbüttel Ende des Jahres 2009 initiiert wurde, von zwei Mitarbeiterinnen des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. begleitet. Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges Präventionsangebot für Jugendliche ab einem Alter von 12 Jahren. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt durch den Präventions- und Jugendschutzbeauftragten des Landkreises Wolfenbüttel, nachdem es in Schladen gehäuft Beschwerden über Jugendliche gegeben hat, die sich an öffentlichen Plätzen trafen, Alkohol konsumierten und Verschmutzungen hinterließen.

Durch eine Befragung der Jugendlichen mithilfe eines speziell entwickelten Fragebogens, stellte sich heraus, dass die Jugendlichen an einem Platz/Raum interessiert waren, an dem sie sich treffen können. Weiterhin fehlten ihnen Ideen aktiver Freizeitgestaltung. Somit entwickelte sich mit den Jugendlichen zusammen die Idee, den bis dahin selbstverwalteten Jugendraum zwei Tage in der Woche zu nutzen. Ebenso wurde mit den Jugendlichen der Skaterplatz am Taternberg so gestaltet, dass sie sich dort aufhalten konnten (gemeinsames Bänke bauen, Streichen des Bushäuschens).

Des Weiteren veranstaltete das SMS-Projekt im Jahr 2010 ein Mitternachtsbasketball- sowie ein Kickerturnier und nahm am Frühlingmarkt in Schladen mit einem eigenen Stand teil.

Bestehendes Angebot

Jeden Montag und Mittwoch in der Zeit von 15.30 – 19.30 Uhr stehen seit dem im Jugendraum Schladen in der Schulstraße Nr. 7 gemeinsames Kochen, Gespräche und Spielen (Gesellschaftsspiele, Kicker, Dart) im Mittelpunkt. Ein paritätisch besetztes Betreuerteam steht den Jugendlichen in dieser Zeit zur Verfügung. Die jungen Menschen können ihre Freizeit im Jugendraum aktiv mitgestalten und selbst zur Verbesserung des Angebots beitragen, indem sie Wünsche und Vorschläge äußern.

Auswertung:

Die Jugendlichen schätzen die vier Betreuer/innen als Vertrauenspersonen und nutzen die gemeinsame Zeit auch um eigene Erlebnisse, Probleme und Fragestellungen zu besprechen. Dabei ging es oft um Zukunftspläne der Jugendlichen, den weiteren schulischen Werdegang oder die berufliche Laufbahn. Hierbei dienten die beiden Teams den Jugendlichen als Vorbilder und Berater/innen gleichermaßen. Neben dem festen Besucherkern konnten inzwischen ungefähr 50 weitere Jugendliche auf diesem Weg erreicht werden. Die kollegiale Beratung der beiden Betreuerteams wird von einer Mitarbeiterin des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. durchgeführt.

Rücksprachen mit der Schladener Polizei ergaben, dass es seit der Initiierung des SMS-Projektes keine weiteren Beschwerden wegen Verschmutzung, Vandalismus und Ruhestörung durch Jugendliche in Schladen gegeben hat. Ebenso sind die Zahlen zum Alkoholkonsum Minderjähriger in der Öffentlichkeit zurückgegangen. Es ist offensichtlich gelungen, den Jugendlichen in Schladen ein attraktives Freizeitangebot zu machen, das ihnen neue Handlungsspielräume eröffnet, genügend Partizipationsmöglichkeiten bietet und zu einer besseren Einbindung in das soziale Netzwerk führte.

4.4 Projekt „Babybedenkzeit“

Wie bereits in den Vorjahren, wurde das Projekt „Babybedenkzeit“ auch im Jahr 2010 gut angefragt. Wir führten das Projekt an folgenden Schulen durch:

Lessing Realschule Wolfenbüttel
Erich Kästner Hauptschule Wolfenbüttel
Förderschule Teichgarten Wolfenbüttel
Hauptschule Sickte
Ludwig von Strümpell Förderschule Schöppenstedt

Das Projekt „Babybedenkzeit“ wird als Kooperationsprojekt von pro familia Wolfenbüttel und unserer Institution seit 2003 sehr erfolgreich durchgeführt. Grundidee des Projektes ist es, Schülern den lebensnahen und authentischen Umgang in der Alltagsgestaltung und Versorgung mit einem „Baby“ zu ermöglichen. An 3 Projekttagen werden die, von uns programmierten Babysimulatoren von den Schülern/innen eigenverantwortlich betreut. Im Unterricht beschäftigen sie sich weiterhin mit folgenden theoretischen Inhalten und Themen:

- Erziehung, Elternschaft
- Kinderpflege, Säuglingspflege
- Probleme und Überforderung bei jugendlicher Eltern
- Kindesmisshandlung (Gewalt, Schütteltrauma etc.)
- Hilfsmöglichkeiten des Jugendamtes
- Alkohol und Drogen in der Schwangerschaft, Vorstellung des Modells eines alkoholgeschädigten Babys
- Sexualität und Verhütung

Die Reaktionen der Schüler und Lehrer auf das Projekt sind als sehr positiv zu bewerten. Das Projekt wurde als interessante und sehr persönliche Unterrichtseinheit erlebt. Das Projekt stellte für die Schüler/innen eine Abwechslung zum Schulalltag dar, in der nicht nur das kognitive Lernen im Vordergrund stand.

Die Lehrer/Innen berichteten, dass sie sehr überrascht über den sensiblen Umgang der Schüler untereinander und die Offenheit gewesen wären. So bot sich den Lehrkräften die Möglichkeit die Schüler in einem anderen Kontext zu erleben. Den Schülern gefielen besonders die Unterrichtseinheiten, in denen wir über ihre eigene Familiensituation und ihre weitere Lebensperspektiven sprachen und gemeinsam mögliche individuelle Lebenspläne mit ihnen entwarfen.

Das Projekt ist durch die Vermittlung realitätsgerechter Vorstellungen von Elternschaft auf die Prophylaxe zur Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften ausgerichtet. Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, den Schulabbruch benachteiligter Jugendlicher zu verhindern. Neben einer umfassenden Aufklärung wird jungen Müttern Begleitung und Unterstützung in Problemsituationen angeboten.



Das Projekt wird seit mehreren Jahren regelmäßig an verschiedenen Schulen im Landkreis und im Stadtgebiet durchgeführt.

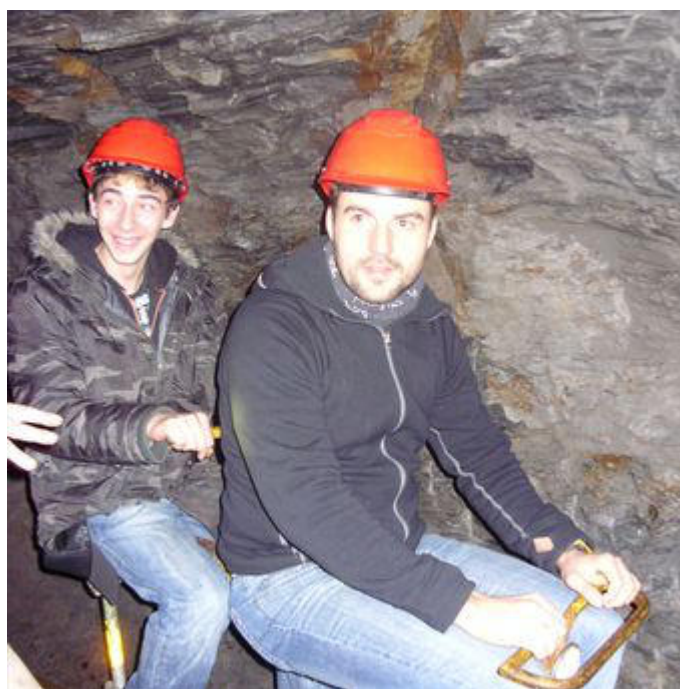
4.5 Fotoprojekt: Berufliche Integration

Im Jahr 2010 wurde erneut gemeinsam mit dem *pro aktiv center (pace)* des Landkreises Wolfenbüttel ein Fotoprojekt zur beruflichen Integration durchgeführt. In dem mehrtägigen Seminar erhielten die Teilnehmer /innen zunächst eine Einführung in die Grundtechniken und die Aufnahmepraxis der Fotografie. Danach bekamen die Jugendlichen Einwegkameras ausgehändigt und hatten die Möglichkeit selbst zu einer vorgegebenen Thematik zu fotografieren.

In diesem Projekt war das Hauptthema der Arbeitsplatz, die Tätigkeiten und sich daraus ableitende Fotothemen zum Bereich Ausbildung und Beruf. Zusätzlich wurden Portraitaufnahmen von den Jugendlichen erstellt.

Die Projektgruppe erörterte anschließend die gemeinsamen Ergebnisse ausführlich und stellte Collagen zusammen. Das Fotoprojekt endete mit einer Fotoausstellung in den Räumen der Jugendwerkstatt.

Bei der Durchführung des Projektes zeigte sich, dass das Medium der Fotografie für Jugendliche ein ausgesprochen beliebtes Feld ist, um sich darzustellen, mit verschiedenen Rollen zu experimentieren, sich zu inszenieren oder auch Aspekte aus ihrem Alltag zu dokumentieren. Beim Fotografieren hat man relativ schnell greifbare Ergebnisse zur Hand, die, wenn die Resultate zufriedenstellend sind, eine Wertschätzung und eine Stärkung des Selbstwertgefühls, sowohl für den/die Fotografen/in als auch für den/ die Porträtierten bedeuten können.



In unserer Betreuungs- und Projektarbeit erwiesen sich kreative und erlebnispädagogische Aktivitäten als eine sinnvolle Alternative zur klassischen Gesprächssituation, um auf unkonventionelle Art mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Des Weiteren fördern diese Methoden die Ressourcen und positiven Fähigkeiten der Teilnehmer/in.

Als Abschluss des Projektes wurde eine erlebnispädagogische Einheit im Steinkohle Bergwerk, Rabensteiner Stollen bei Ilfeld im Ostharz durchgeführt. Neben einer Stollenbesichtigung mit dem Grubenzug konnten die Jugendlichen auch selber aktiv werden. Sie nutzen die Möglichkeit zum Kohleabbau mit dem Abbauhammer, einer Fahrt mit dem Schienenfahrrad unter Tage und zu einer Wanderung in der Dunkelheit des Stollens.

5. Fortbildungen und Arbeitskreise

Inhousefortbildungen (1-2tägig) zu folgenden Themen:

- „Umgang mit Trauma und Gewalterfahrungen in der Jugendhilfe“ - Dami Charf, Zentrum für Trauma und Konfliktbewältigung
- „Vom Familienbrett bis zur Skalierungsscheibe, bildhaft-methaphorische Techniken der Beratung und Sozialarbeit“ - Frank Natho, FST Halberstadt
- „Rechtliche Vorgehensweise bei Problemen mit Leistungen nach SBB II“ - Rechtsanwalt Arne Böhling

Folgende **Fort- und Weiterbildungen** sowie Tagungen wurden von einzelnen Mitarbeitern/innen besucht:

- Ausbildungsseminar für System-Therapeuten
- „Jugendliche als Opfer von Jugendgewalt“ - Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
- „Wie reagiert die Jugendhilfe auf das veränderte Devianzverhalten von Mädchen“ - Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- 6. Wolfenbütteler Fachtagung Gewaltprävention „Sexualität und Mediengewalt“
- 20. Niedersächsischer Jugendgerichtstag „30 Jahre „Neue“ ambulante Maßnahmen in Niedersachsen
- 28. Deutscher Jugendgerichtstag „Achtung (für) Jugend“
- Vortrag zum Thema „Borderline“ von Ambett Braunschweig
- „Jugendliche und Alkoholkonsum“ Hamburg
- Tagung „Mädchen und Alkohol“
- Tagung „Kumpel Alkohol“
- Fachtagung des Frauengesundheitsforums Wolfenbüttel „Was Frauen verrückt macht“

Der Verein ist In folgenden regionalen und überregionalen **Gremien** und **Arbeitskreisen** vertreten:

- AG § 78 Landkreis Wolfenbüttel (AG Ambulant, AG Teilstationär, AG Systemsprenger)
- AG § 78 Stadt Salzgitter
- AK „Frühe Hilfen“ (BS +WF)
- AK „Schule – Gewaltprävention“
- AK SGB II
- Frauennetzwerk und Frauengesundheitsforum
- Netzwerkarbeit „HaLT“ (Hart am Limit - Alkoholpräventionsprojekt)
- Runder Tisch „Justiz“

- Sozialpsychiatrischer Verbund (Fachrat, AK „Kinder- und Jugendpsychiatrie“, Fachgruppe „Sucht“)
- AK – Kinderarmut
- AK -Jugend, Präventionsrat Sickinge

Bestehende Mitgliedschaften:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e. V.; Vorstandstätigkeit
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJG); Vorstandstätigkeit in der Landesgruppe Niedersachsen

Zur Qualitätssicherung gehören in allen Angebotsbereichen regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen, Kollegiale Beratung, Supervision und Fachberatung.

6. Danksagung

Abschließend möchten wir uns recht herzlich bei allen bedanken, die unsere Arbeit im Jahr 2010 unterstützten.

Wir danken insbesondere der **Wolfenbüttler Heimatstiftung** und der **Wolfenbüttel-Stiftung** für ihre verlässliche Förderung unser Präventionsprojekte. Die Wolfenbüttel-Stiftung gewährte auch wieder die Weihnachtsbeihilfe, die den von uns betreuten bedürftigen Familien zu gute kam. Der **Wunschbaum e.V.** erfüllte einer Reihe von betreuten Kindern und Jugendlichen Weihnachtswünsche; vielen Dank dafür.

Uns erreichten auch viele Sachspenden, die wir den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen und ihren Familien zukommen lassen konnten.

Im Rahmen der **Aktion „Goldenes Herz“** der Braunschweiger Zeitung erhielten wir eine großzügige Spende für Angebote und Aktionen die „Kinder stark machen“. Das gespendete Geld setzten wir für den Bau einer Riesenwippe (wir berichteten) und den Kauf von Material für unsere erlebnispädagogischen Kletterangebote ein, mit denen wir inzwischen alle Angebotsbereiche ergänzen. Vielen Dank allen Beteiligten und Spendern!



Riesenwippe im Einsatz

Abschließend bedanken wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen in den umliegenden Jugendämtern für die gute Zusammenarbeit und die rege Belegung. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit in 2011.

7. Mitarbeiter/innen und ihre Teams



Flexiblen Hilfen

Ulrike Carbonnier (Dipl. Sozialpädagogin)
 Claudia Fuhrmann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Birgit Lohoff-Jesußek, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Marcel König, (Dipl. Pädagoge)
 Matthäus Mech, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Heike Neumann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stephan Rau, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Alexandra Schwarz, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Helga Siemianowski, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Marion Westermann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 In Elternzeit:
 Tanja Ascherl, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Anke Hermann-Gehlhar, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stefanie Schulz, (Dipl. Sozialpädagogin)

Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/996322
 Mail: flexible.hilfen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Ambulante Maßnahmen § 10 JGG

Heike Küsel, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Petra Steinert, (Dipl. Pädagogin)
 Roman Sendrowski, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Milan Zigic, Honorarmitarbeiter

Anschrift: Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/996312
 Mail: ambulante.massnahmen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Sozialpädagogische Tagesgruppe WF

Monika Finette, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Annika Gottschild, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Thomas Schulze, (Erzieher)

Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/996321
 Mail: tagesgruppe.wolfenbuettel@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Dagmar Pflug, (Heilerziehungspflegerin, Kulturpäd.)
 Marco Waldt, (Erzieher)

Neuer Weg 44
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/907736
 Mail: soziale.gruppe.wolfenbuettelt@jugendhilfe-wolfen-
 buettel.de



Soziale Gruppe Schöppenstedt

André Pätzold, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Nadia Peters, (Erzieherin)

Schöppenstedterstr. 3
 38170 Berklingen
 Telefon: 05332/947567
 Mail: soziale.gruppe.schoepenstedt@jugendhilfe-wolfen-
 buettel.de



Prävention

Susanne Pensler, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stefan Löhmann, (Dipl. Sozialpädagoge)

Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331 / 9963 15
 Mail: susanne.pensler@jugendhilfe-wolfenbuettel.de
 stefan.loehmann@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Verwaltung

Marianne Praclik, (Verwaltungsfachangestellte)
 Anja Flechner, (Steuerfachangestellte)

Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/996320
 Mail: verwaltung@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Geschäftsführung / Täter – Opfer - Ausgleich

Beate Ulrich (Dipl. Sozialpädagogin)

Neuer Weg 6

38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331/996311

Mail: beate.ulrich@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Vorstand

Fritjof Büttner, (Richter im AG Halberstadt)

Anna Storp, (Hochschullehrerin an der FH BS/WF
Sozialwesen)